

Schwimmwettkämpfe im Magdeburger Wilhelmsbad

Qualität weichen. Der Turnersport hatte in der ersten Spielhälfte ein unglückliches Schicksal zu beklagen. Einmalig wurde er in der ersten Hälfte durch einen unglücklichen Wurf zum Stillstand gebracht. Das Spiel wurde in der zweiten Hälfte wieder ein wenig lebendiger. Die Turner hatten auf den Platz das Recht zurückgewonnen. Die Turner hatten auf den Platz das Recht zurückgewonnen. Die Turner hatten auf den Platz das Recht zurückgewonnen.

Wader gegen Union 6:2 (1:1). Den erkrankten Zuschauern wurde ein schönes Spiel gezeigt. Wader hatte eine Umstellung vorgenommen im Sturm, die sich gut bewährt hat. Union hat sich gut geschlagen. Vor dem Wechsel leistete sie unheimlichen Widerstand und machte der Wader-Hintermannschaft sehr viel zu schaffen. Wader ging durch seinen Halbrochen in Führung. Bald darauf gleicht Union durch Galbrechts aus. Nach dem Wechsel merkte man deutlich das Übergewicht Waders. Immer wieder erfasste der Sturm durch Herausarbeitung guter Torregelungen, die zum größten Teil aus verandert wurden. Andererseits fand der Wader-Sturm aber auch in dem Union-Torwart ein schwer zu überwindendes Hindernis. Trotzdem mußte der Union-Torwart noch fünfmal den Ball aus dem Netz holen. Aber auch der Torpfosten reichte bei beiden Parteien.

Untere Mannschaften. Wader II gegen Turner II 3:0. Wolfenbüttel II gegen Fidesheim 18 II 8:7. Sportfreunde III gegen Schützenfest I 8:1. Querum II gegen VSB. Eintracht II 8:1. Wader III gegen VSB. Eintracht III 4:2. Jugend: Turner II gegen Wader II 3:0. Wader I gegen VSB. Eintracht I 1:0.

Fußball im Saalebezirk

Infolge des schlechten Wetters mußten eine große Anzahl Spiele ausfallen.

Megaklub gegen Merseburg 0:7. Der Klubbesitzer recht gut eingepflegt, konnte nach mehrfachen Spiel seinen Gegner abfertigen. Die Mitspieler waren nicht so schlecht, wie das Resultat besagt. — Merseburg Jugend gegen Wädeling Jugend 2:2.

Männern gegen Vorwärts Bernburg 1:6. In den Vorwärts-Spielen entspannte sich eine äußerst tolle Mannschaft. Die Einheimischen, deren beste Schützen der Mittelfürer und Rechenhausen waren, waren nicht so schlecht wie das Resultat es besagt. Ein knappes Ergebnis hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Drohobor gegen Männern 0:1. Beide Mannschaften zeigten ein äußerst lebhaftes, faires Spiel. Beim Schlußpfiff betrug das Resultat 1:0 für Männern. Die erstmalig spielenden „Eintrachtsspieler“ von der Germania (Interessengemeinschaft) glaubten glücklicherweise auf dem schiedlichen Spielfeld wirtshaus zu können und Andersdenkende mit Schlägen zu bedrohen. Diefen wirklich einig waren „Revolutionären“ wird man bald Vernunft beibringen.

Fußball im Witterfelder Industriealld

Sportverein Petersroda gegen Rot-Schwarz Greppin 3:4 (1:0). Entgegen dem Betreiben beide Mannschaften, den eher einem Kampf, als einem Spielfeld gleichenden Gemeinheitsplaus in Petersroda. Trotz des kühlen Wetters zeigte beiderseitig ein flottes Spiel ein, doch ließ der schwere Regen genaue Torzählung nicht zu. In der 20. Minute gingen die Roten mit 1:0 in Führung, bei diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. Mit Widerbeginn verstanden die Gäste endlich, die ihnen gelohenen Chancen auszunutzen und innerhalb einer 1/2 Stunde leitete die Partie 3:1 für die Gäste. Die Roten erholten sich jedoch schnell aus ihrer Verblüffung und in kurzer Zeit war der Gleichstand herbeigeführt. Zeit mit dem Abpfiff kamen die Roten zu einem Erfolg, der allerdings von den Platzbesitzer angezweifelt wurde.

Sportfreunde Naunin I gegen Wader Witten II 4:1 (2:1). Trotz Spielunfähigkeit des Platzes befanden die Gäste auf Auszeichnung des Spielers, doch war ein einwandfreier Sport infolge des häufig aufgewirbelten Staubes unmöglich, so daß man sich auf ein Stundenpiel einigte. Nach einem Auf und Ab ging Wader übertrahend in Führung, doch währte die Freude nicht lange, denn bald war der Ausgleich hergestellt, ein weiterer Treffer brachte die Sportfreunde kurz vor dem Wechsel in Führung. Der Wiederanstoß ging beide Mannschaften in der ersten Hälfte sehr geschickt, dennoch konnte der Platzbesitzer durch zwei weitere Tore den Sieg sicherstellen. — Die beiden Jugend-Mannschaften trennten sich mit einem Siege von 3:2 für die Gäste.

Handball im Harzbezirk

Vorwärts Odersleben gegen Sportvereinigung Thale 0:1 (0:0). Es trafen sich zwei gleichwertige Gegner. Obwohl Vorwärts in der Frühjahrsfeier noch kein Spiel gewonnen hatte, hatte er sich vorgenommen, den Thälern den Sieg nicht so leicht zu machen. Durch den aufgeweckten Boden konnten sich beide Mannschaften nicht so recht entfalten, und trotzdem entwickelte sich ein scharfes und flottes Spiel. Thale war in der ersten Hälfte überlegen, konnte aber trotzdem nicht erzielen, da alle Angriffe an der Teutonia-Verteidigung scheiterten. Auch hatte Odersleben's Torwart einen guten Tag. Wie zur Halbzeit kämpften beide Mannschaften mit großer Energie, ohne etwas Fährliches erreichen zu können. Man war gespannt, wie die zweite Halbzeit ausfallen würde. Es verstrichen 10 Minuten, 20 Minuten und immer noch waren trotz eifrigen Kampfes keine Erfolge gefallen. Dann wurde Thale besser. Dem guten Zusammenwirken konnte es kurz vor Schluß das siegreichende Tor anschließen. Den Vorwärts-Beuten rufen wir zu: Nur weiter so, aber etwas bescheidener; dann werden auch ihr wieder euren allen Auf erlangen als Spitzenführer im 1. Bezirk.

Quebnitz gegen Thale 3:4. Auf schönembeidseitig Platz nahm das Spiel mit gutem Tempo seinen Anfang. Das Amt des Leiters verlor der sicher und gut leitende Genosse Mehnert (Gernrode). Nach einigen Torbejahren auf beiden Seiten fand Thale zum erstenmal ein. Quebnitz, auf allen Plätzen gut besetzt, erzielte den Ausgleich. Der Drang des Thaler Sturmes vermochte Quebnitz's Verteidigung nicht zumächte zu machen, und wiederum ging Thale in Führung. Quebnitz gelang es, kurz nach dem Seitenwechsel den Gleichstand herzustellen. Thales Läuferreihe arbeitete blendend, ebenso der Torwart. Auch sein Gegenüber meisterte gute Wälle. Nach kurzer Zeit leitete das Resultat 3:2 für Thale. Zeit ging das Spiel dem Ende zu, aber Quebnitz erzielte zum drittenmal den Ausgleich. Thale drängte hart und Nummer vier sah bald in den Wäldern. Thale hat verdient gewonnen.

Blauenburg I gegen Thale II 1:2. Thale 1. Jgd. gegen Quebnitz Jgd. 0:0. Thale 2. Jgd. gegen Kattenfeld 1. Jgd. 0:10.

Daß sich in Magdeburg wieder seit langer Zeit die besten Kräfte des Bundes zusammengefunden haben, ist als ein voller Erfolg der Abteilung Budau-Fernersleben anzuerkennen. Auf das Publikum blieb dies nicht ohne Wirkung. So konnte das Wilhelmsbad eine ansehnliche Zuschauermenge aufweisen. Für die Magdeburger Schwimmer war es nicht leicht, den Ansturm von auswärts abzuhalten.

Was der Schwimmsport bietet, wurde in reichlicher Maße gezeigt. Außerdem die Wettkämpfe sehr stark besetzt waren, wurde das Programm in schneller Reihenfolge abgewickelt.

In Sportlichen stand das Reiz auf hoher Stufe. Zeit immer gab es Kämpfe zu sehen, die erst kurz vor dem Ziel entzündet wurden. Sandbläugle waren keine Seltenheit. Die Fernersleber Schwimmer schafften sehr gut ab. Die beiden Großstafetten für Männer waren immer ein Kampf zwischen Groß-Berlin und Budau-Fernersleben. In der 6x50-Meter-Großstafette stellte Fernersleben seine gute Form unter Beweis, indem Berlin mit 6 Meter geschlagen wurde. Die 4x100-Meter-Großstafette dagegen war ein Kampf mit wechselvoller Führung. Hatte Berlin einen Vorsprung, so wurde er bald wieder eingeholt. Daselbst trifft umgekehrt zu, erst beim letzten Schwimmer konnte Berlin diese Stafette für sich entscheiden. In der Männer-Lagenstafette 4x100 Meter gab es wiederum einen herrlichen Kampf. In der Reihenfolge Charlottenburg, Berlin, Fernersleben positionierte die Brühl-Schwimmer das Ziel, bei den Seitenstimmern andererseits die Lage Fernersleben wußte zu Berlin auf und beide Schwimmer schlugen zugleich an. Berlin kam dann mit in Führung und siegte unangefochten. Fernersleben, Leipzig und Charlottenburg schwammen dann ein Rennen für sich. Charlottenburg hatte das bessere Ende und konnte dann Fernersleber knapp auf den dritten Platz verweisen. Ein großer Kampf war das Männer-Großschwimmen 100 Meter Klasse A. Grün (Charlottenburg) sprang sehr spät, hatte aber bei der Wende die Spitze erreicht. Mit Eger (Hilbesheim), Schaumburg (Fernersleben) zusammen zog er seine Bahn. Beim Anstoß hatte Eger besserer Glück. Nur Bruchteile von Sekunden trennten die Gegner. Einen herrlichen Kampf zeigte das Männer-Brüßschwimmen 200 Meter Klasse A. Erst führt Wobberger (Leipzig), wurde aber bei der 150-Meter-Wende von R. Grün (Charlottenburg) abgelöst, der mit 3 Meter Vorsprung gewann. Wirtshaus (Altfah) schwamm ein famoses Rennen und erreichte den dritten Platz. Im Männer-Seitenschwimmen 100 Meter Klasse A gab es ein gleichwertiges Feld. Schaumburg (Fernersleben) erzielte sich als der Beste. Sehr gut hielt sich hier Sambe (Groß-Berlin). Altfah übertraf mit einem Sieg in der Jugend-Lagenstafette 4x100 Meter. Dehoff (Fernersleben) gewann das Lagenstafette 4x100 Meter. Dehoff (Fernersleben) gewann das Lagenstafette 4x100 Meter. Dehoff (Fernersleben) gewann das Lagenstafette 4x100 Meter.

Handball in Magdeburg

Vorwärts Fernersleben gegen Fichte Budau 9:1 (4:0). Ein Spiel, wie es eigentlich von A-Klassen-Mannschaften nicht gezeigt werden sollte, war dies Treffen. Das Spiel lief fast alles vermessen im Punkte Reichtum. Budau, das sich ja von vornherein auf Verteidigung einstellen mußte, hatte anscheinend wieder einen seiner schlechten Tage. Die Stürmerreihe von Fichte spielte sich wohl gut durch, vor dem Gegnertor war es dann aber auch nicht mit der Kunst. Die Stürmer trafen geradezu von einer Angst befallen zu sein, wenn es galt, einen Torstoß anzubringen. Anders konnte man sonst die Unentschiedenheit der Budauer Stürmer nicht denken. Die Fernersleber spielten sehr behaltend. Im Tempo ließen sie sehr viel vermessen. Die Tore fielen in regelmäßigen Abständen. Spannende Momente gab es so gut wie gar nicht, so daß die Zuschauer wohl kaum befriedigt den Platz verließen.

1. Klasse.

Verene	Spieler	Gez.	Unent-	Verl.	Punkte	+	-
Sudenburg	10	9	—	1	18	2	
Fernersleben	10	9	—	1	18	2	
Diesdorf	10	5	1	4	11	9	
Kanonenbeddingen	10	4	1	5	9	11	
Budau	10	3	2	5	8	12	
Schönebeck	10	3	1	6	7	13	
Hohenbodelern*	9	3	—	6	6	12	
Langerhütte*	9	—	1	8	1	17	

*Resultat fehlte vom letzten Spiel.
Sübst gegen Felsleben 7:1 (4:0). Felsleben trat nicht voll an, so daß man auf Grund des Spielers gegen Fernersleben Sübst den Sieg ohne weiteres zusprechen konnte. Das Resultat entsprach auch den Erwartungen. Sübst war in letzter Zeit wieder auf der Höhe. Die Hintermannschaft konnte trotz allen Eifers der Gäste nicht überlistet werden. Erst 5 Minuten vor Schluß fiel das Ehrentor für Felsleben. Das Spiel war überzeit offen und verließ ruhig. — Sübst Jugend I gegen Frosche Jugend I 2:1.

Eintracht Neustadt gegen Fichte Neue Neustadt 0:2. Beide Mannschaften lieferten sich vor Halbzeit ein flottes Mittelfeldspiel. Trotz vieler Torbegehr konnte keine Mannschaft vor Halbzeit ein Tor buchen. Nach Halbzeit war Fichte oft leicht überlegen und konnte zwei Tore werfen.

Fr. Turner Friesen Blüsch gegen Fr. Turner Welsleben 3:3 (0:1). Mit dem Anbruch von Blüsch begann gleich ein flottes Spiel. Blüsch hatte gleich einen kleinen Vorteil, konnte aber nicht verhindern, daß Welsleben in der 10. Minute in Führung ging. Nach Seitenwechsel kam Blüsch gut durch und konnte den Ausgleich erzielen. Dadurch angepornt, zeigten beide Mannschaften ihr bestes Können. Blüsch konnte in der 85. Minute in Führung gehen. Welsleben schaffte aber bald den Ausgleich. Beide Mannschaften konnten bis Schluß noch je ein Tor werfen.

Torberichter gegen Graaca 6:2 (3:2). Den ersten Erfolg buchte Torberichter für sich durch prächtigen Schuß des Mittelstürmers. Graaca setzte nun alles daran, um auszugleichen. Es gelang auch wenige Minuten später. Die Leistungen beider Mannschaften waren gleichmäßig, nur wurden die Torregelungen bei Torberichter besser ausgeführt, was bei Graaca durch banerendes Abwehrstellen nicht möglich war und die Mannschaft nur mit neuem Mann in den Kampf zog. — Graaca II gegen Gerwitz II 6:4.

Freie Turner Angern gegen MVB. Dohendorf 8:0 (3:0). In der ersten Halbzeit konnte Angern mit 3:0 in Führung gehen. Nach Halbzeit war es Angern vergönnt, fünfmal einzutreten, während es Dohendorf nicht gelang, das Ehrentor zu werfen.

Fichte Budau II gegen Gerwitz I 2:3. Obwohl die Gerwischer merklich überlegen waren, mußten sie doch mit diesem knappen Resultat vorliebnehmen. — Diesdorf gegen Angenbeddingen 5:5 (2:3). Leider fehlte ihm der Bericht.

Farsleben I gegen Farsleben Alte Herren 6:4.

Handball in Unhalt

Vorwärts Bernburg gegen Nienburg 4:3 (3:0). Wegen ungenügender Platzverhältnisse kamen keine guten Leistungen zu stande, trotzdem konnte die erstgeschwächte Vorwärtsmannschaft bis Halbzeit drei Tore vorlegen. Die Nienburger gingen dann

am Wand (Altfah) auf den zweiten Platz. Bei den Frauen dagegen siegten wieder zwei Berliner. Geinemann (Deffau) besetzte den dritten Platz. Im Jugend-Basketballspiel Hannover gegen Leipzig siegte Hannover 1:0. Im Männer-Spiel Leipzig gegen Charlottenburg gab es ein Unentschieden von 4:2 für Charlottenburg. Zweifellos war dieses Spiel das beste, was gezeigt wurde. Hier gab es gute Kombination und flinke Spielweise vom Anfang bis zum Schlußpfiff zu sehen. Im letzten Wasserballspiel gewann Groß-Berlin über Hamburg mit 4:0. Hamburg fand sich nicht recht zutun und fehlte der entscheidende Torstoß. Berlin dagegen zeigte großen Eifer.

Resultate.

Männer-Großstafette 6x50 Meter: 1. Abt. Budau-Fernersleben 3:07,7 Min., 2. Groß-Berlin 3:12,1 Min., 3. Männer-Jugendstafette 4x100 Meter: 1. Abt. Altfah 5:42,8 Min., 2. VSB. Leipzig 5:48,2 Min., 3. Männer-Großschwimmen 100 Meter Klasse A: 1. Eger (Hilbesheim) 1:08,7 Min., 2. Grün (Charlottenburg) 1:08,8 Min., 3. Weißschwimmen 100 Meter. a) Frauen: 1. Frohn (Groß-Berlin) 1:41,4 Min., 2. Matthes (Groß-Berlin) 1:45,2 Min., 3. Frauenjungen: 1. Steuber (Samburg) 1:37,8 Minuten, 2. Wand (Altfah) 1:43,9 Min., 3. Anaben-Freistilschwimmen 50 Meter: 1. Nordt (Neustadt) 88,1 Min., 2. Stein (Hilbesheim) 88,8 Min., 3. Männerjungen-Brüßschwimmen 100 Meter: 1. Dehoff (Fernersleben) 1:27,9 Min., 2. Eitner (Leipzig-Büdenball) 1:30,3 Min., 3. Männer-Lagenstafette 4x100 Meter: 1. Berlin 5:35,6 Min., 2. Charlottenburg 5:24,2 Min., 3. Frauen-Lagenstafette 3x100 Meter: 1. Berlin 4:28,2 Minuten, 2. Deffau 5:17,6 Min., 3. Frauenjungen-Lagenstafette 3x100 Meter: 1. Hannover 5:48 Min., 2. Männerjungen-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Schneider (Deffau) 1:13,7 Min., 2. Schöbel (Leipzig) 1:14,1 Min., 3. Männer-Seitenschwimmen 100 Meter Klasse A: 1. Schaumburg (Fernersleben) 1:18 Min., 2. Sampe (Berlin) 1:20 Min.

Springen für Männer: 1. Wagner (VSB. Halle) 22 1/2 Punkte, 2. Schmidt (Regattalub Halle) 21 1/2 Punkte, 3. Springen für Jugend: 1. Linde (Altfah) 26 1/2 Punkte, 2. Woge (Leipzig) 20 1/2 Punkte, 3. Männer-Brüßschwimmen 200 Meter Klasse A: 1. Grün (Charlottenburg) 3:08,7 Min., 2. Wobberger (Leipzig) 3:11 Min., 3. Männer-Großstafette 4x100 Meter: 1. Berlin 4:58,5 Min., 2. Fernersleben 4:56,3 Min., 3. Anaben-Brüßschwimmen 100 Meter: 1. Frommelt (Fernersleben) 1:42,6 Min., 2. Nordt (Neustadt) 1:53,5 Min., 3. Wädeling-Brüßschwimmen 100 Meter: 1. Knaupe (Fernersleben) 2:07,2 Min., 2. Schöls (Altfah) 2:10 Min.

Das Figurenlegen der Abteilung Budau-Fernersleben fand den größten Beifall der Zuschauer. Die Figuren wurden mühevoll gültig gelegt. Der Auf- und Abmarsch hatte vorzüglich.

mäßig aus sich heraus und konnten nach Halbzeit drei Tore werfen, denen Vorwärts nur noch eins entgegenstellen konnte. Nienburg spielte rechtlich hart und hinterließ dadurch keinen guten Eindruck.

Fichte Nostau gegen Vorwärts Bernburg 0:3. Der Bezirksmeister war durch die längere Spielerschaft und Platzanpassung Nostau überlegen. Nostau setzte alles daran, um den Bernburgern die Punkte nicht wiederhandeln zu überlassen. Der Schiedsrichter gab das Spiel zu sehr aus der Hand, wodurch eine harte Spielweise erzwungen. Der aufgeweckte Fichte stellte an die Spieler hohe Anforderungen, so daß keine großen Leistungen erzielt werden konnten. Bernburg konnte drei Tore erzielen und die Punkte für sich sicherstellen. — Fichte Nostau II gegen Gochstedt I 1:0.

Fichte Vaidorf gegen Turnerbund Bernburg 3:4. Die Mannschaften bemühten sich, ein flottes Spiel zu zeigen. Bernburg erzielte schon in der 10. Minute das erste Tor, und in der 20. Minute führten die Bernburger 2:0. Doch Vaidorf bewahrte sich, daß es um die Punkte ging, und kurz vor Halbzeit war es dem Platzbesitzer vergönnt, das erste Tor zu erzielen. Kurz nach Seitenwechsel konnte Vaidorf ausgleichen und auch das dritte Tor erzielen. Doch 10 Minuten vor Schluß konnte Turnerbund schon wieder den Gleichstand herbeiführen und kurz vor Abpfiff durch angelegte Beherrschung den Siegestreffer erzielen.

Fichte Deffau gegen Fr. F. Wäfersleben 1:3 (2:2). Auf einem klaren, der fast einem Schwimmbad gleich, begann das Spiel mit außerordentlich schnellem Tempo, während der ganzen Spielzeit war Deffau stark überlegen. Der Wind verhalf Wäfersleben zum Führungsvorteil. Schon eine Minute später brannte der Deffauer Rechtsaußen durch und schoß den Ausgleich. Bald darauf erzielte derselbe Spieler durch scharfen Schuß ein weiteres Tor. Ein Durchbruch Wäferslebens überraschte die Deffauer Verteidigung, der Torwart war gegen den Schuß machtlos. Nach Halbzeit blieb Deffau das die aufopfernde Arbeit von Verteidigung und Läuferreihe weiterhin im Angriff. Doch gelang es dem Sturm nicht, Erfolge zu erzielen. Wosten und Latte reiteten des öfters. Schon schien das Spiel unentschieden zu bleiben, als Wäfersleben zwei Minuten vor Schluß durch einen mit beiden Händen geworfenen Ball das dritte Tor erzielte. Mit einem glücklichen, dem Spielverlauf jedoch nicht entsprechendem Siegelann Wäfersleben den Platz verlassen.

1. Klasse.

Verene	Spieler	Punkte	Torzahl	+	-
Vorwärts Bernburg A	6	10	2	50	12
Turnerbund Bernburg I	6	8	4	35	30
Fichte Nostau I	6	8	4	21	23
Deffau 05	5	4	6	22	24
Vorwärts Bernburg B	5	2	8	17	35
Fichte Vaidorf I	6	2	10	26	47

Fr. U. Meinsdorf gegen Vb. Witten 10:1. Das Spiel hatte sehr unter den schlechten Platzverhältnissen zu leiden. Witten trat mit 9. Meinsdorf mit 10 Spielern an.

Untere Mannschaften. Vorwärts 1. Jgd. gegen Nienburg 1. Jgd. 4:3; Vorwärts 2. Jgd. gegen Witten 2. Jgd. 8:2; Witten Jgd. gegen Gröbzig 2. Jgd. 4:3 (2:1); Turnerbund 2. Jgd. gegen Männerturnverein 2. Jgd. 0:1. Das Spiel wurde nach Halbzeit vom Turnerbund abgebrochen. Reichsbanner Bernburg Jgd. gegen Gerbzig Jgd. 1:0.

Handball in Wäfersleben

Freie Turner gegen Fichte Deffau 3:2 (2:2). Der am Sonntag fallende Schnee hatte den Platz in ein Moorbad verwandelt. Der aufgeweckte Boden stellte hohe Anforderungen an die Spieler. Die Turner konnten gleich nach Anpfiff in Führung gehen. Der Ausgleich von Fichte ließ nicht lange auf sich warten. Beiden Parteien war es denn vergönnt, vor der Pause ein Tor zu werfen. Nach der Pause waren die Deffauer leicht überlegen, konnten aber nichts Fährliches erreichen. 4 Minuten vor Schluß konnte der Mittelstürmer der Turner das siegreichende Tor werfen. Die Turner führten den Kampf nur mit zehn Mann durch.

Leopoldshall 1b gegen Oberriederfeldt I 10:4 (5:1). Leopoldshall hatte sich Gänge aus dem 7. Bezirk beschafft. Sie enttäuschten nach der angenehmen Seite; denn man zeigte beiderseitig scharfe und schnelle Spielweise. Leopoldshall's Anstoß ging verloren, schon erwischte Oberriederfeldt den Ball und Nummer 1

jaß im Reiz. Die sich Leopoldshall befand hing auch Nummer 2. Durch den Erfolg der Gegenseite angezogen, gingen die Gastgeber aus sich heraus und waren bis Halbzeit dreimal erfolgreich. Nach dem Wechsel ließ das Tempo nicht nach. Durch schlechte Arbeit des Oberwiederlichter Torhüters kam Leopoldshall noch zu zwei billigen Erfolgen. Die Gäste nahmen einen Wechsel des Torhüters vor, konnten aber nur noch dreimal einen Erfolg der Leopoldshaller nachziehen, während sie infolge schlechter Abwehrarbeit des Leopoldshaller Torhüters noch zu zwei Erfolgen kamen.

Leopoldshall II gegen Gästen I 6:1 (3:1). Gästen war trotz der Niederlage bestrebt, das Beste herauszugeben. Bis zur 22. Minute gelang keiner Partei ein Erfolg, bis Gästen durch einen Langschuß zum Führungstor gelangen konnte, das aber auch das einzige bleiben sollte, während Leopoldshall noch sechsmal erfolgreich war. — Leopoldshall I. Jgd. gegen Gästen I. Jgd. 5:1.

Handball in Braunschweig

Wolfsbittel gegen Freie Turner 0:5 (0:3). Die Turner haben Anmut und gehen gleich in den ersten Minuten durch ihren Geländesinn in Führung. Eine kleine Überlegenheit der Turner macht sich bemerkbar, die kurz zwei schöne Tore des Mittelfeldstürmers zum Ausdruck kam. Nach Halbzeit läßt das Tempo der Turner merklich nach. Ein Spieler Wolfsbittels wurde des Platzes verwiesen. Wolfsbittel kämpfte unermüdlich weiter und hielt das Spiel stets offen. Nach kurzem Mittelfeldspiel ist es wieder der Mittelfürmer der Turner, der durch zwei weitere Tore den Sieg sicherstellen konnte. Die Turner Hintermannschaft arbeitete gut. — Wolfsbittel Jugend gegen Turner Jugend 1:4.

Thiede gegen Lehnorf 0:5 (0:2). Lehnorf konnte durch besseres Zusammenspiel sicher gewinnen. Selbst das verbietende Schrotor blieb den Thiedern ver sagt. —

Handball im Saalebezirk

Rauborf gegen Raina 7:2 (4:1). Beide Mannschaften lieferten ein recht flottcs Spiel. Raina war körperlich überlegen, aber in der Technik konnte es die Leistungen der Rauborfer nicht herau. Schon in der 5. Minute gelang es dem Rauborfer Einkausen, den ersten Dreffer zu erzielen. Raina brühte, konnte aber vorläufig nichts erzielen. In kurzen Abständen ergielte Rauborf noch weitere drei Tore. Kurz vor Halbzeit gelang es Raina Tor Nummer eins anzubringen. Nach Seitenwechsel schennten sich die Rauborfer Stürmer mehr und mehr durch und konnten abermals in gleichmäßigen Abständen drei Tore werfen. Raina dagegen gelang es nur trotz großer Aufopferung ein Tor zu werfen. —

Kreistag der Arbeiter-Schachspieler

Die Kreisleitung des A. Kreises des Deutschen Arbeiterschachbundes hatte zum Sonntag den 16. Februar den Kreistag nach Dessau einberufen. Ihm ging eine Vorbesprechung der Bezirksleiter am Sonnabend voraus.

Der Kreisvorsitzende, Genosse Seedorff (Magdeburg), begrüßte die Delegierten sowie den Vertreter des Bundesvorstandes, Genossen Schmeider (Gemmitz). Weitere Begrüßungen erfolgten durch das Sportratel Dessau und den Dessauer Arbeiterschachverein. Zum Versammlungsleiter wurde Genosse Riegel (Dessau) gewählt. Von der Mandatprüfungskommission wurden 30 stimmberähigste Delegierte festgesetzt.

Der Kreisvorsitzende gab den Jahresbericht, indem trotz der guten Entwicklung im Kreise die Mitarbeit aller Funktionäre gemüßigt wurde. In neuen Vereinen wurden im Berichtsjahr neun gegründet. Eine Mitgliederzunahme von 160 Mann war zu verzeichnen, so daß am Jahresabschluss die Mitgliederzahl rund 600 betrug. Außerdem ist am 1. Januar 1930 der 2. Bezirk mit über 200 Mitgliedern hinzugekommen. Für die Kreispräsidentschaft gab Genosse Lehmann den Jahresbericht, worin er hauptsächlich die Kreiswettkämpfe schilderte. Für die Kassenevisoren sprach Genosse S. Lampe. Festgestellt wurde, daß die Kassenechäfte nicht so günstig lagen. Alle Redner waren mit der geleisteten Arbeit zufrieden. Nachdem nunmehr ein Teil der Delegierten, daß die Schachparteilichkeit des Kreises bei den in Frage kommenden Medakationen zu berücksichtigen, auch den Schachspielern eine kleine Ede in den Zeitungen einzuräumen. Die bürgerlichen Zeitungen machen die größten Anstreichungen, durch hohe Entschädigung Arbeiter-Schachspieler zur Mitarbeit in ihren Blättern zu bewegen. Wirkliches Entgegenkommen zeigt hierin nur die Redaktion der Magdeburger „Vollstimme“.

Folgende Anträge kamen u. a. zur Annahme: Der Bundesstag möge eine höhere Kreisvergütung beschließen. Festgesetzt gehört ab 1. März zum 4. Bezirk. Zur Hebung der Kreisliste ist ein Ertragsbeitrag von 10 Pfennig pro Mitglied und Jahr zu erheben.

Der Tagungsort für den nächsten Kreistag ist Magdeburg. Auch dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt, weil damit die Vorbereitungen zum Bundesstag, der Otkern 1931 in Magdeburg stattfinden, verbunden werden soll. Die bisherige Kreisleitung wurde einstimmig wiedergewählt.

Aus den größten schachparteilichen Ereignissen sind für dieses Jahr zu erwähnen, das „Mitteldeutsche Schachturnier“, das Otkern in Wilmersleben stattfand. Desgleichen müssen in allen Bezirken die Bezirksmeisterschaften durchgeführt werden. Weiter wünschen Schönebeck, Halle und Dessau um 10jährigen Bestehen die Unterstüßung der Kreisvereine. Für 1931 kommt ein Turnier in Hannover und Heßfeld in Frage. —

Das Parlament des 2. Bezirks tagte

Wenn auch nicht alle Vereine des Bezirks zu dieser Tagung delegiert hatten, so waren doch 120 Genossen einschließlich Gäste zusammengetreten, um in kollektiver Arbeit in unserm Bezirk fiebernd und aufbauend wirken zu können. Wenn in den kommenden zwei Jahren die Grundfragen unsers Bezirks gelöst werden sollen, ist Voraussetzung, daß alle amtierenden Genossen fremden Herzens an die Botschaft ihres Ressorts gehen. Der Kreisvorsitzende, Genosse Dorn, wünschte, daß über die Tiefen eine Debatte gefaßt wird, damit die Genossen aller Sparten zusammenarbeiten.

Die Diskussionen des Tages migen die Fehler der Erde werden, deren Fundament das Vertrauen der Masse ist. Sind an unserm Bezirk alle parteipolitischen Anstriche zerstoßt, so werden erst recht die inneren Fragen der Organisation ihre Erledigung finden. Jeder Redner wollte Keiser am Bauwerk sein und gab seine Meinung kund. Alle sind befreit, die fernmangelnden Mängel zu beheben.

Der Leiter des Bezirks, Genosse Busse, erhaltete Bericht, in dem ganz ungenügend alle Symptome charakterisiert wurden, die bisher die Arbeit und die Entwicklung erschweren. Vereinsfunktionäre, die ihre Pflichten oder die Bekanntmachungen in der Besche nicht ernst nehmen, ist es zuzuschreiben, daß Statistiken nicht vorgelegt werden können, denn die Fragebogen gingen lidenhaft ein. 157 Vereine bilden den 2. Bezirk. Berücksichtigt man aber, daß innerhalb der Grenzen zahlreiche Orte noch ohne eine Arbeiterparteigemeinschaft sind, erwächst schematisch die Aufgabe, das rote Band der Arbeiterpartei weiterzuführen, neue Vereine entstehen zu lassen und neue Kämpfer für unsern Bund zu werden. Bei dieser Aufgabe gebache man besonders der Jugend. Die Lebensfähigkeit der Vereine muß gefördert werden, Behörden und Kommunen müssen gehörig bearbeitet werden, daß sie unsere Arbeit unterstützen. Das bedingt allerdings erhöhte Aktivität unserer Genossen. Die Erkenntnis, daß technischer Hochstand die beste Werbung für uns ist, läßt die Schaffung einer Bezirksschule notwendig erscheinen. Die Delegierten erkannten dies und stimm-

Jahrestagung aller Sparten des 4. Bezirks

Recht zahlreich war die Bezirkstagung der Turner, Fußballspieler und Schwimmer des 4. Bezirks besetzt, die am Sonntag in Heddingen stattfand. Nach den Begrüßungsworten des Bezirksvorsitzenden, Genosse Hoppe, sang der Volkshorn Gedlingen „Bruder, reich ist das Land zum Grunde“, der Tagung dadurch gleich Richtung der Arbeit gebend.

Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Tagung in Wilmersleben durch den Kreisvorsitzenden, Genosse Hoppe, wurde im Auftrag des Kreisvorsitzenden der Tagung einen guten Verlauf. Gezielte Worte der Begrüßung fand der Vorsitzende des Sportratells Gedlingen, Genosse Kühne. Anschließend sprach Genosse Ellermann (Wilmersleben) über „Wege und Ziele des Arbeiter-Turn- und Sportbundes“, der in einem einfländigen Vortrag die Verhältnisse im Bund schilderte und Wege zu neuer Arbeit aufzeigte. In der anschließenden Diskussion sprachen die Genossen Wiedele, Willert, Zimmer, Probst, Bartels und Ellermann (Wilmersleben).

Genosse Schmeider (Wilmersleben) gab dann den Bericht der Mandatprüfungskommission. Anwesend waren von 42 Vereinen 80 Delegierte, von denen 28 politisch und 49 gemeinschaftlich organisiert sind. Der Kirche haben 37 Genossen den Rücken gekehrt.

Den Geschäftsbericht der Bezirksleitung

erstattete in großzügiger Weise der Genosse Hoppe (Wilmersleben), aus dem wir folgende Zahlen entnehmen: Dem Bezirk gehören 42 Vereine mit 2751 Mitgliedern an, das ist ein Gewinn von 111 Mitgliedern. An Beisitzen erhielt der Bezirk 2077 Mark, das sind gegenüber dem Vorjahr 777 Mark mehr. Die 2077 Mark sind an 15 Vereine, vorwiegend für Platzbau, verteilt worden. Die Bundeskasse wird in 395 Exemplaren gelesen. Der „Volkshorn“ hat im Bezirkgebiet im Berichtsjahr einen Auftrieb von 150 auf über 400 Exemplare erfahren. 17 Vereine haben Vertretungen in den kommunalen Parlamenten, und zwar sind 38 Bundesmitglieder in den Gemeindeparlamenten, 7 in den Kreisversammlungen. Die Zahl der Unfälle ist geringer geworden. Wir haben aber unser Augenmerk darauf zu richten, die Unfallziffern auf ein Minimum herabzudrücken, um die dafür ausgemessenen Gelder nützlicheren Zwecken zuwenden zu können. Die Vereine Wilmersleben und Wilmersleben haben noch immer nicht ihre Beiträge zum Bundesfußball entrichtet. Der Bezirk wird alle Mittel benutzen, um die zurückbleibenden Beiträge einzutreiben. Im Jahre 1929 haben 15 Lehrgänge an der Bundeschule stattgefunden. Die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 26 und 12. Die Lehrgänge kosteten den Kreis 12 533 Mark. Die Vereine wurden aufgefordert, pünktlicher zu melden, um alle Kurse zahlreich besetzen zu können. Der Bezirksrat hielt vier Sitzungen ab. Die Korrespondenz war recht zahlreich. Die gemeinschaftlichen Arbeiten wurden reibungslos durchgeführt. Im Bezirk sind die Verhältnisse gesund. Von der sogenannten „Opposition“, von der die „Tribüne“ erst neulich wieder berichtete, ist im Bezirkgebiet nichts zu spüren. Der Bezirk ist auch politisch gesund, so daß dies einmütig alle Beschlüsse gefaßt und durchgeführt werden konnten.

Genosse Raumann (Wilmersleben) erstattete den Kassenbericht. Es ist ein Kassenbestand von 100,84 Mark vorhanden. Auf Antrag des Genossen W. Osse wurde dem Kassierer Entlastung erteilt.

In der Diskussion sprachen die Genossen Kohl (Sanderleben) und Melcher (Wilmersleben). In Vertretung des erkrankten technischen Otkerns erhaltete Genosse Lutzer (Gedlingen) den Bericht. Er wünschte, daß die gemeinschaftlichen Lehrgänge besser von allen Sparten beachtet werden. Ein allgemeines Bezirkstreffen soll in diesem Jahre in Calbe stattfinden. Der Tag wird noch bekanntgegeben.

Folgende Veranstaltungen müssen beachtet werden: 23. März: Vereinsmitting in Preußisch-Börnecke; 30. März: Allgemeiner Kreistag in Magdeburg; 8. und 9. Juni: Jugendtreffen in Gerndorf; 27. Juli: Altersstegentreffen in Gerndorf; 2. und 3. August: Kreisschwimmfest in Staßfurt.

Der gesamte Bezirksvorstand mit dem Genossen Hoppe als Vorsitzenden, Raumann als Kassierer und Solze als Schriftführer wurde wiedergewählt. Als technischer Leiter wurde Genosse Büttner (Gedlingen), als Jugendleiter Genosse Buchmann (Wilmersleben) gewählt. Revisoren sind die Genossen Wilhelm Osse und Schmeider.

Auf Vorschlag soll nach Möglichkeit der nächste allgemeine Bezirkstag in Sanderleben stattfinden. Mit dem Abingen des Liedes „Bruder, zur Sonne, zur Freiheit“ wurde der Bezirkstag geschlossen. —

Turner-Bezirkstag in Heddingen

Die Turnerpartei des 4. Bezirks hielt am Sonnabend in Heddingen ihre Bezirksjahresversammlung ab. Der Spartenvorsitzende, Genosse Hoppe (Wilmersleben), begrüßte die Delegierten und wies auf den am nächsten Tage stattfindenden allgemeinen Bezirkstag hin, auf dem alle Fragen des Bezirks ihre Erledigung finden werden. Der Tagung wohnte der Kreispartenvorsitzende, Genosse Duff, bei.

Einem Ausblick auf Kreis- und Bundesstag stützerte Genosse Busse die Aufgaben der Zukunft. Dem Kassenbericht, zu welchem der Bund nach pünktlicher Bezahlung kam, und den kurzen Ausführungen des Technikers folgte ein ausgiebige, öfter auch scharfe Diskussion. Mögliche Vermeidung eines „Spartenkampfes“ wurde häufig erwähnt. Einigen waren sich aber alle, die dem Volkswohl dienende Einrichtung des Wasserrettungsdienstes zu unterstützen.

Der Kritik unsrer Kreiszeitung folgte die Erkennung der Notwendigkeit einer Zeitung. Aufbau und Ausbau dieser wurde von allen verprochen und ermunert. Erst auf Beantragung mußte die Medredaktion geschlossen werden.

Der Bezirksrat legte einen Satzungsentwurf vor, da ihm Richtlinien fehlten. Die Fußballspieler und die Schwimmer stellten dem einen anderen Entwurf entgegen, so daß schwer eine Entscheidung zu fällen gewesen wäre. Eine Satzungscommission wird hieraus das Beste sondieren und zur Annahme empfehlen.

Ebnell war auch der Punkt „Wahlen“ erledigt, da einstimmige Wiederwahl erfolgte. Somit wird Genosse Busse für weitere drei Jahre seine Fähigkeit als Bezirksleiter unter Beweis stellen. Schriftführer wurde Otker, die Finanzen verwaltet weiterhin Müller. Zur technischen Bearbeitung wählte man Hübner, für die Jugendbewegung Döring. Von Genossen Dorn wurde die Wahl eines Bauauschusses empfohlen; es wurde als Anregung für die Zukunft betrachtet. Ein im Rahmen der Tagung gehaltenen Vortrag Dr. Vrengmann über „Freizeit und Arbeitszeit“ offenbarte den Zusammenhang zwischen den Arbeitsbedingungen und der Möglichkeit zur Ausübung des Sportes. Der Sport, mit dem die Freizeit zum Teil ausgefüllt werden soll, darf nicht die Formen annehmen, die heute bei den Bürgerlichen aktuell sind, darf nicht zur „Kanonen“ züchtung werden, sondern muß der Volksgesundheit dienen. Zum letztern bekundete sich die Arbeiterpartei. Die Delegierten bewiesen durch reichlichen Beifall die Richtigkeit seiner Meinung. Otto Paul.

Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Tagung durch den Genossen Thomas (Ansburg) wurde die Anwesenheitsliste erledigt. Die Tagung war von 18 Vereinen mit 22 Delegierten besetzt. 17 Vereine schickten, das die Notwendigkeit beweist, die Turntagung bereits am Sonnabend abzuhalten.

Genosse Dietrich gab den Kassenbericht, der mit 1481,50 Mark in Ausgabe und Einnahme abschließt. 177 Mark stehen von den Vereinen Glätze, Wilmersleben und Wilmersleben. Der Turnverein zufriedenstellender Kassenbestand ist vorhanden. Der Turnverein Glätze hatte den Antrag gestellt, restierende Beiträge in Höhe von 119,75 Mark zu freigen. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Bezirksvorstand wurde auf Antrag des Genossen Krumme (Staßfurt) beauftragt, nochmals mit dem Verein Glätze zu verhandeln. Wenn diese Verhandlungen ergebnislos verlaufen, sollen alle statutarischen Maßnahmen gegen den Verein angewendet werden.

Männerturnwart Büttner (Gedlingen)

berichtet, daß der Turnbetrieb reger ist. In allen Vereinen wird geturnt, mit Ausnahme des Turnerbundes Wilmersleben. 3 Bezirksgruppen sind vorhanden. In der ersten Gruppe ist R. Rorturmturner vorhanden. In der zweiten Gruppe Gedlingen, in der dritten Gruppe Wilmersleben und in der vierten Gruppe Wilmersleben. Die Bezirksgruppen sind in den Bezirksgruppenvereinen tätig. Die Bezirksgruppen sind in den Bezirksgruppenvereinen tätig. Die Bezirksgruppen sind in den Bezirksgruppenvereinen tätig.

Genosse Osse (Wilmersleben) berichtete als Frauenturnwart. 8 Vereine haben im Bezirk Frauenabteilungen. 2 Lehrgänge wurden durchgeführt, an der 28. und 31. Rorturmturner teilnahmen. 25 Turnerinnen nahmen an den Bezirksausstellungen zum Bundesfest teil. Zu einem Bundesfest-Lehrgang wurde eine Genossin aus Neundorf delegiert.

Die Reichstättigkeit ist gefördert worden, berichtete Genosse Thomas (Gedlingen). 15 Vereine pflegen Reichstättigkeit. Ein Städtekampf zwischen Gedlingen, Staßfurt, Wilmersleben und Leopoldshall wurde durchgeführt, den Staßfurt gewann. In den Bezirksausstellungen nahmen 186 Sportler teil. 2 Genossen besuchten Lehrgänge an der Bundeschule.

Das Kinderturnen nimmt einen Aufschwung. Über 500 Kinder sind gemeldet worden. Genosse Kummel (Wilmersleben) gibt in seinem Bericht Anregungen zu neuer Arbeit. In den beiden Lehrgängen beteiligten sich insgesamt 75 Teilnehmer. 2 Kinderturner besuchten die Bundeschule. Auf das Kreisfest in Magdeburg wurde hingewiesen, zur Teilnahme aufgefordert.

Den Bericht von der Handballbewegung gab Genosse Merkwitz, auf den wir bereits ausführlich eingegangen sind.

An der allgemeinen Aussprache beteiligten sich die Genossen Thomas (Ansburg), Becken (Staßfurt), Dorn (Sohn), Bartels (Glätze), Trentel (Staßfurt) und Ellermann (Wilmersleben).

Zum allgemeinen Kreistag wurden die Genossen Merkwitz (Leopoldshall), Thomas (Ansburg), Paula Osse (Wilmersleben), Dietrich (Staßfurt) und Wille (Calbe) gewählt.

Das Bezirksturnfest findet am 31. Mai und 1. Juni in Neundorf statt.

Die Reumahlen brachten folgendes Ergebnis: Spartenvorsitzender Hoppe (Wilmersleben), Schriftführer Thomas (Ansburg), Männerturnwart Büttner (Gedlingen), Frauenturnwart Osse (Wilmersleben), Kinderturnwart Kummel (Wilmersleben), Sportrat Thomas (Gedlingen), Spielwart Merkwitz (Leopoldshall), Kampfrichterobmann W. Osse (Wilmersleben) und Kassierer Dietrich (Staßfurt).

Folgende Lehrgänge finden statt: Männerturnen am 18. April in Heddingen und 2. November in Wilmersleben; Frauenturnen 13. April in Staßfurt und 26. Oktober in Leopoldshall; Kinderturnen 27. April in Staßfurt und 13. und 14. September in Wilmersleben; 18. April Kampfrichterturne in Neundorf.

Nach Abingen des Stimmzettels der Freien Turner wurde die Bezirkstagung geschlossen. —

Bezirkstag der Magdeburger Arbeiter-Radfahrer

Nach erfolgreicher Ergründung von drei Verordnungen wurden die Berichte gegeben. Die Entwicklung der Mitgliederbewegung hat weitere Fortschritte gemacht. 200 Genossen sind neu gewonnen, so daß über 1400 erreicht sind. Die größte Anzahl ist davon im Juni gewonnen. Der Verkehr zwischen Bezirksleitung und den Vereinen muß noch besser werden. Der Bezirkskassierer, Genosse Ah, gab den Kassenbericht, der mit 46 Mark Ueberfüßigkeit abschloß. Ihm wurde Entlastung erteilt. Sportleiter Genschte gab die sportlichen Leistungen bekannt. Obenbietet ist zweiter bei den Bundesmeisterschaften geworden. Jugendleiter Brandt berichtete eingehend über die Jugendarbeit. Die größten Zusammenkünfte waren das Ganjugendtreffen in Wernigerode, das Bundesfest in Berlin und die Bezirksjugendfahrt nach Tonnendorf. Auch beim Sonntag, Parteitag der SPD, und Sportausstellung war rege Beteiligung. Die Lehren aus dem Jahre sind, daß die jugendlichen Wandern und Gymnastik ablehnen und vor allem Radspport treiben wollen. Die Radsporfahren müssen besser beantwortet werden. Eine kurze Debatte folgte ein. Die Bezirksversammlung war mit der Arbeit des Vorstandes zufrieden.

Genleiter Koss sprach über das Bundesfest in Dresden, das am 25. bis 27. Juli stattfindet. Es wird mit 60 000 Teilnehmern gerechnet. Die Meldebogen müssen sofort abgefordert werden. Zu gleicher Zeit findet das zweite Bundesjugendtreffen in Dresden statt. Die Jugend des Bezirks kann zwecks Fahrpreisermäßigung nach Magdeburg anreisen. Eventuell wird ein Ertragsgenommen. Dann gab Genosse Koss die Sportprogramme für 1930 bekannt:

- 11. Mai: Bezirksfest; 1. Juni: Gausausfahrten der Motorradfahrer; 22. und 29. Juni: Reichsarbeiterpartitag; 25. bis 27. Juli: Bundesfest in Dresden; 10. August: Bezirksmeisterschaft in Straßenverkehrsleistungsfahren (50 Kilometer). Start 7 Uhr Dämper Mühle; Strecke Obenbietet, Tröben, Eichenbarleben, Draudenbietet, Druberg und zurück. Ziel Dämper Mühle. — Motorradfahrer 200-Kilometer-Zweikampffahrt. Start 6 Uhr Neue Neuhof; Kreuzung Ebnendorf Chaussee; Ziel Neue Neuhof; Kreuzung Ebnendorf Chaussee; 17. August: Gauherfahrt; 24. August: Bezirksmeisterschaft in 50-Kilometer-Mannschaftsfahren (6er-Mannschaft). Start 6 Uhr Neue Neuhof. — Strecke Döbendorf, Wilmersleben, Förderbietet und zurück. Ziel Neue Neuhof. — Bezirksmeisterschaft im Saalparteiwettkampfen in den „Amdauer Feilschen“. 2 Uhr Korfahrt durch Wudau (Radfahrer). 2 Uhr Korfahrt durch Magdeburg (Motorradfahrer); nachdem Saalparteiwettkampfen.

Die Hebefahrt der Jugend findet am 7. September statt. Ein Lehrgang für Radmarie findet am 16. März in Obenbietet statt. Sportfesten werden am 18. Mai in Wernigerode, 6. Juli in Wilmersleben, 18. Juli in Calbe abgehalten.

Der Bezirksbeitrag muß bald (1. April) eingeschickt werden. Sechs Vereine, Preßler, Wilmersleben, Tröben, Wilmersleben, Magdeburg und Calbe, waren nicht vertreten. —

inzinne. 3. Bezirk: Men. Schützportabteilung des Reichs...

Mitteldeutsche Spielvereinigung

2. Bezirk

Neue Anschrift: Fußballring Groß-Ammensleben, Wilhelm...

4. Bezirk

Spielverbot aufgehoben für Barbh, R. Wörnecke, Sanders...

Die A-Mannschaft spielt in Bezirkskleidung, für die B-Mann...

Bezirksmannschaft. Aufstellung wird noch bekanntgegeben...

5. Bezirk

Gruppenrat der 2. Gruppe Sonntag den 9. März in...

7. Bezirk

Verbandsauskunftung am 20. Februar 1930 Uhr...

8. Bezirk

Bezirksfußballauskunftung. Wegen Nichterscheinens zur...

Alpa (Dobendorf) und Spieler Willi Lange (Welsleben); 20 1/2...

Strafen: Hohendobelen wegen Nichtantretens am 26. 1. 10...

Verhandlungen: Sonnabend den 22. Februar, 20 1/2 Uhr...

Konkurrenz: Nr. 260 auf 14 Uhr verlegt; Nr. 275 auf 14...

3. Bezirk

Serie: Reichsbanner Dessau hat die 1. und 2. Mannschaft...

Strafen: Wegen Nichtantretens der Schiedsrichter am 2. 2. in...

4. Bezirk

Berichterhalter: Die Bezirksleiter werden ersucht, ihre...

Spielverbot für Felix Turner Förderstedt aufgehoben.

6. Bezirk

Geschäftsstände am 24. Februar. Geladen sind: Vereinsver...

Turnen

8. Bezirk

Kinderturnen. Sonnabend den 1. und Sonntag den 2. März...

Winter sport

7. Bezirk

Mansfelder Winterportler regen sich auch ohne Schnee...

Large advertisement for 'Arbeiter-Sportler' magazine and 'Konsumverein für Magdeburg u. Umgeg.' featuring various sports-related services and products.

Sport und Vererbung

Von Otto Lorenz (Köln).

Die Grundlage des organischen Lebens ist der Entwicklungsprozess, die Vererbung. Es gibt in der Welt keinen Zufall! Alles natürliche Geschehen, jedes Ding, jedes Ereignis hat seine Ursache. Wenn uns etwas als Zufall erscheint, so nur deshalb, weil wir die tausend (unfälschlichen) Zusammenhänge nicht kennen, oder noch nicht zu überfliegen vermögen. So ist es auch in der Vererbung, wo vieles unbegreiflich erscheint. So ist es auch in der Vererbung, die in Bakterien allerhand Vererbung erfährt, oft gar in nichtlebigen (abgestorbenen) Zellen, während die Wissenschaft in der Chromosomentheorie (Chromosom nennt man die Farbstoffkörperchen in der Zelle der Keimsubstanz, die der Vererbung am günstigsten ist) die Entstehung der Geschlechtsanlage nachweist.

Am Sport beansprucht die Frage der Vererbung erworbenere, physischer (körperlicher) Fähigkeiten wohl am meisten unsere Aufmerksamkeit. Hier steht im Gegensatz zu Lamarck, dem Begründer des Lamarckismus, die neuere wissenschaftliche Erbschaftslehre auf dem Standpunkt, daß erworbene Fähigkeiten körperlicher oder geistiger Art nicht vererbbar sind. Lamarck, ein Vorläufer Darwins, baute seine Theorie von der Entfaltung der Pflanzen und Tierarten nach dem Gedanken auf, daß sich durch veränderte Lebensbedingungen, das betreffende Organ ändere (Gebrauch oder Nichtgebrauch), und daß diese Veränderung sich dann vererbt. Dem gegenüber steht die neuere Auffassung, daß die Entfaltung der Arten sich durch eine natürliche Auslese vollzieht, dergestalt, daß nur die kräftigsten, intelligentesten und anpassungsfähigsten Individuen sich fortpflanzen, respektive zur Fortpflanzung gelangen. Diese Theorie ist ja besonders durch Darwin und die experimentellen Forschungen der Wissenschaft erklärt worden.

Die Vererbung, die ja nie vollkommen den Eltern sich anschließt, zeigt immer gewisse Abweichungen, die man als sogenannte Variation (Abweichung, Veränderung) bezeichnet. Dieses Verhalten hat beim Vererbungsorgan wiederum seine Gesetzmäßigkeiten, die sich etwa auf folgende drei Grundlagen aufbauen:

1. Die Veränderung des Individuums (individuelle Einseitigkeit) durch äußere Einflüsse bedingt, wie Klima, Ernährung und Umwelt, bezeichnet man als Modifikation (Änderung). Die Modifikation besitzt keinerlei Einfluß auf die Keimsubstanz.
2. In der geschlechtlichen Fortpflanzung durch Verschmelzung von zwei verschiedenen erblichen Anlagen entsteht eine Kombination, die erblichfähig sein kann.
3. Aus irgendwelchen Gründen und zu irgendwelchem Zeitpunkt entsteht eine Veränderung des Genes, die im allgemeinen freilich sehr stabilen Nucleolus (Keimsubstanz). Eine solche Veränderung der erblichen Anlagen bezeichnet man als Mutation (sprunghafter Wechsel).

Der Sport wird als äußerer Einfluß zu den Modifikationen gerechnet, alle Fähigkeiten, die hierbei erworben werden, haben also keine vererbende Wirkung auf die Keimlage. Durch Körperübungen sind nun bei Turnern, Schwimmern, Scherenschnitzern, Läufern usw. in den einzelnen Extremitäten (Brustumfang, Körpergröße, Arm- und Beinlänge), je nach ihrer Sparte, verschiedene Maße gefunden worden. Find man diese Maße im Verhältnis zum Körper bei den Nachkommen wieder, so vermutete man Vererbung, ließ aber dabei außer acht, daß meist Leute mit bereits erblich ausgeprägten, oft anormalen Gliedern oder Organen, die betreffende Sportart bevorzugen. Günstig sei an den bürgerlichen Nachschwimmer Anne Berg, dessen anormal große und ausgedehnte Lunge eines der leichteren Auftriebsmittel ist. So kann auch eine Organänderungsbildung zu einer vererbenden Sportart führen. (Vergleiche Sport und Wunderrüstungslehre, Heft 2, 1929.) Auch die sich bei einseitiger Berufsausübung ergebenden abnormen Maße (Schwimmschwanz, Haken usw.) sind Modifikationen, die wohl ein einseitigen Einfluß auf die Erbmasse aber besteht nicht. Ein schneller Läufer, kann deshalb keinen schnelleren Läufer erzeugen, ein Athlet mit ausgebildeten Muskeln braucht deshalb noch keinen Muskelmeister als Nachkommen zu erwarten. Beides wird nur eintreten, wenn beiden Eltern in der Keimsubstanz eine diesbezügliche Anlage gemeinsam ist, die dann zu einer erfolgreichen Kombination gelangt. Oft trägt eben hier der Augenschein, indem Ererbtes, das zum Sport führt, nicht klar genug dem Erworbenen unterzogen wird und man dann oft vermeint, einen Beweis für die Vererbung erworbener Fähigkeiten zu finden. Hierbei ist auch zu beachten, daß Körperformen meist das Erbgut einer Klasse sind, wenn diese auch zum Teil von äußeren Wirkungen (Modifikationen) überdeckt werden. So zeigt uns doch die ausgeprägte Kurzgliedrigkeit und Schwabligkeit der ersten Weltgeneration von langgliedrigen Australiern und unterjenseitigen Europäern, daß diese als Massenmerkmal zu werten sind. Je nach den Massenanlagen sehen wir deshalb auch in den einzelnen Rassen eine verschiedenartig starke Ausübung einer Sportart, doch soll diese Frage einem späteren Artikel vorbehalten bleiben. Es sei nun auch ferner in Betracht gezogen, wie sich eine Anlage vererbt, ob sie dominant ist, das heißt, überwiegend zum Vorschein kommt und andere Anlagen überdeckt (Erbdominanzform) oder ob sie rezessiv ist, das heißt, die Anlage ist zurückweichend und wird nur vererbt (Erbform). Eine ausführliche Darstellung dieser Erbformel ist in diesem Rahmen nicht möglich, doch sollen einige Anomalien des Körpers angeführt sein, die entweder dominanten (mit D bezeichnet) oder rezessiven (mit R bezeichneten) Charakter zeigen. Erbschein (D), Mundrücken (D), angeborene Hüftgelenkverrenkung (R), Hümpel (R). Auch die allgemeine Körpergröße (Habitus asthenicus) als rezessive Krankheit bezeichnet, scheint nach Stammesfragen von der Rassen dominanten Charakter zu zeigen. (Vergleiche Menschliche Erbschaftslehre, Band 1, Seite 27.) Ein Ausgleich durch Lebensübungen auch von Jugend auf, wird bei dieser erblich bedingten Anlage nicht erzielt, wie vielfach angenommen wird. Wenn auch im Sport eine unmittelbare Wirkung auf die Veränderung der Erbmasse nicht besteht, so gibt es doch eine Anzahl erblicher Krankheitsanlagen, die eine Veränderung des Ausdrucks möglich machen. Damit beginnt der eigentliche Wirkungsbereich der Lebensübungen.

In der Anfälligkeit zu einer Krankheit ist ja auch erblich bedingt. An den Säuglings- und Kleinkinderheimen wird deshalb

in Erkenntnis dessen eine ausgiebige Zweckmäßigkeit als vorbeugendes Mittel angewandt. So ist auch der Sport mit seiner Belastung in früherer reiner Luft, seiner jugendgemäßen Anregung aller Organe und Muskeln, ein Akt der Sicherung gegen Krankheiten. Bei den Infektionskrankheiten schafft sich der Körper meist selbst die nötigen Schutzstoffe (gelapptenrige weiße Blutkörperchen) demselben Substanzen. Auch das bekannte Fieber ist eine Erbscheinbildung der Schutzstoffbildung, indem durch Vererbung der Körper eine starke Abwehrreaktion erzeugt wird. Ist der Körper aber durch mangelnde Vererbung der betreffenden Organe nicht dazu in der Lage, eine derartige Schutzstoffbildung vorzunehmen, so ist ein tragischer Ausgang einer Infektion viel wahrscheinlicher. Zudem hat bei den infektiösen Krankheiten in Bezug auf Immunität (Euchenspezifität — unanfälligkeit) doch schon eine gewisse Fähigkeit stattgefunden. So haben die von den Europäern entgelappten Wägen als eine mörderische Seuche unter den polynesischen Stämmen gewüthet. Auf den Fidschi-Inseln sind 1870 von 150 000 Eingeborenen 40 000 an den Wägen gestorben, während in Europa eine Wägenepidemie im allgemeinen nur einen geringen Prozentsatz Sterbefälle zeigt. Da auf den fidschischen Inseln eine Auslese durch die Wägen noch nicht stattgefunden hatte, war die Zahl der Todesfälle außerordentlich hoch. Auch Tierexperimente, bei denen eine Anzahl Mäuse mit Mäuspech infiziert wurden, ergaben, daß in der ersten Generation 70 Prozent, in der zweiten 40 Prozent und in der dritten nur noch 15 Prozent starben. Es wurde also eine Immunität durch Auslese festgestellt. Die Unanfälligkeit gegen eine Krankheit wird ja nicht vererbt, nur eine mehr oder minder kräftige Anlage zur Schutzstoffbildung, die dann in den einzelnen Individuen erst ihre Ausbildung und Kräftigkeit entwickelt, ist vorhanden. Eine kräftige Körperkonstitution und gesunde Organe, wie sie die Lebensübungen schaffen, sind im Verlauf einer Krankheit von ausschlaggebender Bedeutung, da die Organe in enger Korrelation (Wechselbeziehung) stehen.

Wenn der Sport auch keinen vererbenden Einfluß auf die Erbmasse besitzt, so wirkt er doch auf indirektem Wege gegen die Keimveränderung, (nach Reiz „Bioinsele“, Kroll, Volkspost), vor allen Dingen gegen die zerstörende Wirkung, langsame Zersetzung und Stummwägen von Trinken haben eine sehr degenerierte (entartete) Nachkommenschaft ergeben. Die bioinsele (seimvererbende) Wirkung des Alkohols ist auch durch Tierversuche, zum Beispiel des amerikanischen Anatomen Stodard, sowie des belgischer Zellforscher Kollisch hinreichend begründet worden. Eine weitgehende Bedeutung hat auch ein durch Alkoholgenuss entstehendes Körpergift (Cholin) durch besonders befremdliche Wirkung bei der Bildung des Keimplasmas. In der Vererbung des Alkohols sieht ja der Sport mit an führender Stelle, so wird hauptsächlich die Jugend der verderbenden Wirkung entgegen.

Auch das Nikotin, das einer starken Blöschung des Sportlers verfallt, hat hauptsächlich bioinsele Wirkung, wenn auch hier noch keine ausreichenden Versuche unternommen worden sind, so läßt doch die häufige Impotenz (geschlechtliches Unvermögen) starker Raucher und die öfteren Fehlgeburten der Tabakarbeiterrinnen, diesen Schluss zu.

Als eine weitere Ursache der Keimveränderung wird oft die Sphäritis als Keimgift hingewiesen, kritische Beobachtungen (H. Reiper, Die Sphäritis ein Keimgift? — Medizinische Mitteilg. 1922, Nr. 12.) haben ergeben, daß höhere Belege für die Schädigung des Keimplasmas nicht vorhanden sind, vielmehr tritt eine Bioinsele durch die bei der Behandlung der Sphäritis unerlässlichen Heilmittel (Quecksilber, Jod, Arsen) ein. Auch hier wird der Sportler, der ja durch sein sportliches Training gegen ausweichende Sphäritiserkrankung gesichert ist, in besonderer Hinsicht der Gefahr nicht so unterworfen sein wie etwa ein Mensch, der sich seinen sexuellen Abgängen risikoloses hingibt. Der Sport hat ja auch einen bestimmten Einfluß auf die Gestaltung der Geist und der Energie.

Da bei der Vererbung es immer auf die Erbmasse bedingt Eltern ankommt, ist die Gattenwahl von ausschlaggebender Bedeutung. Einen im Sinne der Eugenik (Rassenverbesserung) angepaßten Partner zu finden, wird dem Sportler infolge seines gesunden kräftigen Körpers viel eher möglich sein. Gift doch freigestellter kräftige Manneswuchs in der weiblichen Phase (Zeelenleben) als sekundäres Geschlechtsmerkmal, es ist daher

logisch, daß der Sportler, der ja dadurch eine größere Ausmaß hat, den gesündelsten und passendsten Partner findet. Dies ist natürlich außerordentlich wichtig für die Nachkommenschaft, doch bei dem komplizierten Vererbungs- und Zeugungsprozeß, der bei der Vererbung des männlichen Spermiums (Samenzelle) und der mütterlichen Eizelle entsteht, möglichst gesunde Keimsubstanz zusammenzutreffen, um eine erhaltungsfähige Kombination oder Mutation entstehen zu lassen. Am gemäßigten Sinne bedeutet dies eine natürliche Fruchtbarkeit.

Wissen wir nun die Bilanz aus dem Dargestellten, so sehen wir, wenn auch eine direkte Einwirkung auf die Vererbung nicht besteht, so ist aber doch der Einfluß auf indirektem Wege von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Staatliche und kommunale Behörden sollten deshalb der Vererbungslehre eine weitgehende Förderung angedeihen lassen, einmal seiner vorbeugenden Wirkung (Krankheit, Keimvererbung) wegen, zum andern beachtet aber auch durch den Sport ein gewisser Einfluß in erblichkeitspolitischen Hinsicht, indem ihm das Moment der qualitativen Verbesserung zukommt.

Wir erkennen aber auch ferner, daß alle Hereditätsgelei ein Unflut ist, daß dadurch für die Gesellschaft im positiven Sinne nichts erreicht ist, sondern erst die weiteste Ausbreitung der Vererbungslehre läßt sie an Bedeutung gewinnen. Deshalb nicht Kompromiß, sondern Massentakt!

„Einläufer“ in Stuttgart

Der bürgerliche Sportverein 09 Stuttgart will Arbeiterportler aus Förderkreis ziehen.

Der Sportverein 09 Stuttgart ist in Gefahr, in die II. Klasse abzurutschen. Da ist es mal wieder an der Zeit, sich nach neuen, besseren Spielern umzusehen. Und wie immer, fällt man auch jetzt wieder umhünig im Lager der Arbeiterportler. Diese sonst nicht an die Leistungen der bürgerlichen Bezirke, sollen nun den Niedergang aufhalten. Sieht man sich in der I. Mannschaft des genannten Vereins um, so erkennt man mehrere ehemalige Arbeiterportler, die den Leistungen und Verprechungen nicht widerstehen konnten. Nun hat man auch „Spitz getrieget“, daß sich in Förderkreis ein sehr guter Spieler befindet, der als Salbmais die Mannschaft sehr verstärken könnte. Dieser Genosse wurde nun vom I. Korpsverein des Sportvereins 09 Stuttgart durch Brief aufgefordert, dort Mitglied zu werden, und am Sonntag im „Freiwilligen Hof“ in Stuttgart zu erscheinen, um die Fragen zu besprechen, die man im Brief nicht gern angeben wollte. Herr Vorstand, meinen Sie etwa Lohnverhandlungen in der Arzenei?

Sie sind aber kein Genosse keine an den rechten Mann gekommen. Er verzögert trotz aller Bestellungen und Verprechungen bei den bürgerlichen Mitgliedern zu werden und bleibt dem Arbeiterportler treu. Er überreichte den Brief dem Vorstand eines Vereins und betraut das Annehmen der bürgerlichen. Alle Genossen können hieran sehen, daß die bürgerlichen immer wieder versuchen, behärdige Kräfte dem Arbeiterport zu entziehen. Genossen, bleibt der Fahne des Arbeiterports treu! Den Eltern der er-machtigen Jugend sei gesagt: Holtet eure Kinder fern von den bürgerlichen, laßt sie nicht in ihrem Sinn erziehen, laßt sie in die Arbeiterportvereine.

An ihren Zaten soll man sie erkennen!

Wahrlich, so ist es! Im Menschenleben schließlich, im Sport nicht anders. Nicht Worte entscheiden, sondern Zaten, ganze Zaten. Im Sportlich ist einer dem andern gleich; im sportlichen Weltreife, tritt kein andrer für ihn ein, auf sich selber steht er da ganz allein! — der kämpfende Spotsmann!

Aber nicht nur an ihren Zaten soll man sie erkennen, die kämpfenden Sportler, sondern auch an ihren Farben! Welch andern Grund gäbe es sonst, daß sich die Vereine überhaupt Farben zugeweiht hätten? Spielern und Zuschauern sollen die Farben die Möglichkeit geben, die sportlichen Gegner im Kampfe genau zu unterscheiden. Um so überden wirkt es daher, wenn die Farben in der Weise oder unter dem Einfluß der Sonne die — Farbe verlieren! Wer sich hierüber hüten will, wer Wert darauf legt, daß die einmal gewählten Farben ihren Bestimmungszweck wirklich erfüllen, der hat beim Kauf seiner Sportkleidung keine Wahl: für ihn kommt nur der indonesienreife Stoff in Betracht — nichts andres! Anbauhinweisfabrik Stoffe — und unübertroffen waschecht, lichtecht, wetterecht! —

Kinderzeit - glückliche Zeit

Zum Kreis-Kindertreffen in Magdeburg

Es sind vielfach die Vermissten der Armen, denen das Glück einer reinen Jugendfreude nicht lächelt, die hinausdrängen aus den engen Gassen und dumpfen Höfen nach den Plätzen der Freude und des Hoffens. Gar mannigfach sind die Wege, die hinausführen aus den Gassenquartieren der Großstadt zur Unterhaltung, Zerstreuung und Entspannung aus dem täglichen Einerlei, in dem die Menschen, besonders aber die Jugend und Kinder verkommen würden. Nicht immer einwandfrei sind die Stätten der Lebensfreude und nicht selbstlos sind die Interessen, die Jugend und Kinder zum Gegenstand haben, auf das Wohl derselben bedacht. Hier geht es, wägen und wägen. Die Auswahl ist groß, besonders für die Jugend, doch den Kindern bleibt in der Hauptache die Straße. Kindes werden mit nicht immer einwandfreien Jugendprogrammen oberweltliche Gedanken und berleben die jungen Menschen zur Kraftmeierei und Heberheißigkeit. Aber auch die geselligen Verbindungen bedürfen kritischer Betrachtung. Arbeit an den Kindern und der Jugend ist nie selbstlos, und hier trennen sich die Wege der Organisationen, die sich der Jugendpflege widmen.

Wie könnte es anders sein, als daß der Arbeiter-Turn- und Sportbund sich der Jugend und der Kinder der Werkfähigen annimmt und sich bemüht, aus ihnen gesunde, lebensfrohe Menschen zu machen; die aber sich bemüht sind, daß ihre Jugend nur ein Abenteuerabenteuer ist und danach streben lernen, die soziale Not zu bekämpfen und einen Ausgleich zu schaffen. Die Vereine des Arbeiter-Turn- und Sportbundes sind sich der hohen Aufgabe und des schönen Zieles bewußt, die Kinder und Jugend zu bewahren vor den bedrohlichen Einflüssen der

Straße und den geistlichen Vermählungen rechts und „neutral“ eingestellter Vereine, die dem Kalle nach des alten römischen Satzen Recept „Spiele statt Brot“ bieten.

Sauwaged ist aber und soll es auch bleiben, die Kinder in geselliger Gemeinschaft mit Freude und Frohsinn, Spiel und Tanz schon seit fernnehmen zu lassen an den Schwächen dieser Welt; mit ihnen hinauszuweisen durch die Fäden und Wälder und in ihnen Sinn und Veranschaulichung zu wecken für die Kosmosseiten der Natur, unserer aller Mutter Erde.

Wer sie sollen sich auch kennenlernen, sie sollen wissen, daß überall Menschen wohnen, die mit ihnen gleichen Sinnes sind. Junger Verbundenheit und der Solidarität dient das Kreis-Kindertreffen am 12. und 13. Juli in Magdeburg. Vereits einige Tage vorher beginnen die Magdeburger mit einigen Veranstaltungen und schaffen damit den Auftakt zu der großen Heerfahrt unter verbenden Streiter. Kinder aller Sportarten werden sich in friedlichem Wettstreit, fröhlichem Spiel und Tanz ein Stellbildnis geben, und die Freileistung der Kinder ist schon heute bemüht, dafür Sorge zu tragen, daß durch mühevolle Veranstaltungen und Massenaufführungen der verbende Erfolg ein großer wird.

Verbend tritt aber auch die Kreisleistung an die Kinderturn-marie und Vereinsleiter heran. Der stärkste Mensch ist möglich, wenn ihm die Glieder vertragen. Ihr seid schlaue Jugendleiter, wenn ihr nicht beitragen würdet, daß das Kindertreffen ein wahres Kinderfest, ein Fest der Freude wird. Eure Sache ist es, die Kinder zu begeistern und die Eltern für die Größe der Veranstaltung zu interessieren.

Auch jeder Wegbereiter des Sozialismus hat die Pflicht, verbend zu wirken. Die Kinder, euer Nachwuchs, sie rufen euch zu: Eure Sache wird unsre Sache, sorgt dafür, daß unsre die eure wird! O. E.

Der 6. Bezirk geschlossen für den Bund

Wüßte Ausschreitungen der NS. - So sieht das wahre Gesicht der Einheitsportler aus - Die Sprengung des Bezirkstags an der D. h. in der Delegierten geschlecht - Parteibeisehl der NSD. ausgeführt

Am Sonntag fand im Volkspark in Halle der Bezirkstag statt. Kurz nach 2 Uhr eröffnete der Bezirksleiter die Tagung mit dem Wunsch, daß dieser Tag sich im würdigen Rahmen der Arbeiterportbewegung gestalten möge. Vom Bund war der Genosse Kreuzberg erschienen, ebenfalls hatte es sich der Genosse Neufuß (Schauf) nicht nehmen lassen, an dieser sehr wichtigen Tagung teilzunehmen. Der Bezirkstag war wie folgt besetzt: 54 Vereine mit 60 Delegierten, 9 Bezirksratsmitglieder, und 8 Gruppenleiter.

Nachdem die Tagesordnung bekanntgegeben, beschloß die NS-Mitglieder die verpöhlende Tagung zu führen, indem

80 Mann dieser Solden versuchen gemeinschaftlich zu tagen. Der Vorsitz dieser famosen Gesellschaft beruhte immer und immer wieder sich Geber zu verhandeln, was aber nicht gelingen sollte. Ein so gemeines Vorgehen wie es gefahren die Galischen Volkswisten an den Tag legen, spottet jeder Verbreitung — die Delegierten haben gefahren gesehen und erlebt, wohin die wahre Einheitsfront der NS. führt. Deshalb und nicht anders stellen sich die Delegierten ausnahmslos hinter die Bundesgeschäftsstelle.

Dem Bezirksleiter wurde Genosse Ra. a. g. gewähl. Koffierer wurde wieder Otto Strauß, Mosbach wurde Schriftführer.

Bekanntmachungen der Bezirke Kreis - Bezirk - Gruppe

Anschriften neuer Vereine. 1. Bezirk: Barsleben, Sportfreunde 26 (25 Mitglieder), Hermann Oberholz, Barsleben bei Magdeburg, R.-S. Mann. 4. Bezirk: H. Formans (26 Mitglieder), Herbert Projatz, Barth a. S., Kirchweg 11, R.-S. „Kontinental“, Schloßstraße. 7. Bezirk: Eisenbahn, 20. Straße (20 Mitglieder), Martin Weber, Eisenbahn, Petrischloß 20, R.-S. Rathshaus, Lindenstraße 21. —

Vorgemeldet sind nachstehende neue Vereine: 2. Bezirk: Magdeburg, Freie Winterportvereine. 2. Bezirk: R. w. leben „Hüter der alten Burg“ Freie Turner Hagenleben a. g. g.